

Leitstelle voller Technik

Schulsanitäter gingen dem Notruf „112“ auf die Spur

Die Schulsanitäter der Diezer Nicolaus-August-Otto-Schule waren zu Gast bei der Rettungsleitstelle Montabaur und nahmen aus der Praxis wertvolle Erfahrungen mit.

Diez. „Herr Zimmermann, was passiert eigentlich wenn ich die 112 wähle?“ Diese Frage beschäftigte die zehn neuen Schulsanitäter der Nicolaus-August-Otto-Schule in Diez. Gemeinsam machte man sich nun auf den Weg, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Jeder weiß, dass die 112 eine einheitliche Notrufnummer ist, die von überall kostenlos genutzt werden kann. Aber mit wem spricht man eigentlich am anderen Ende der Leitung?

Diese und weitere Fragen wurden den Schülerinnen und Schülern sowie ihrem Kooperationslehrer, der selbst Träger eines Funkmeldeempfängers ist, von Herrn Becker, dem Leiter der „Integrierten Leitstelle Montabaur“ vor Ort, beantwortet. Hier konnten sich die Schüler selbst ein Bild über die Leistungsfähigkeit einer solchen Rettungsleitstelle machen.

Die Schüler waren sichtlich überrascht, dass von hier nicht nur die Feuerwehren und Rettungswagen koordiniert werden, sondern eine Zusammenarbeit mit allen Hilfsorganisationen in den vier angeschlossenen Landkreisen Westerwald, Altenkirchen, Neuwied und Rhein-Lahn erfolgt. Auch der Ausbildungsstand der Kräfte am Dispositionsplatz, die mindestens Rettungssanitäter und Gruppenführer bei der Feuerwehr sind, beeindruckte. „Wenn ich Glück habe, habe ich sogar den Arzt direkt am Apparat“, fiel zwischen durch Natalie Wrobel auf.

Sie besucht, wie die meisten in der Gruppe, die 12. Klasse des Beruflichen Gymnasiums in Diez und wird den Schulsanitätsdienst noch

ein Jahr unterstützen können. Wer die nur für die Disponenten zugängliche Leitstelle im DRK-Zentrum durch die trennende Glasscheibe beobachtet, fühlt sich beinahe an technikstrotzende Einsatzzentralen aus Agentenfilmen erinnert. Und in der Tat ist ein Disponenten-Arbeitsplatz allein schon von der Technik her sehr anspruchsvoll. So verfügt jeder über vier Bildschirme. Auf einem befinden sich detaillierte Karten und Satellitenaufnahmen, um bereits während des Telefonanrufs die genaue Lage der Unglücksstelle und die Zufahrt zu lokalisieren.

Die anderen Bildschirme bieten beispielsweise einen Überblick über den derzeitigen Standort sowie die Verfügbarkeit der Rettungsfahrzeuge. Ebenfalls während des Anrufs kommt über das System ein Vorschlag, welche Feuerwehr oder welcher Rettungswagen den kürzesten Weg hat. Die Technik beschleunigt also die Hilfe enorm. Früher musste ein Disponent alle Angaben für den Einsatz noch von Hand aufschreiben. Heute gehen sämtliche Informationen direkt und damit zeitsparend über das Eingabesystem am Bildschirm an das zuständige Rettungsfahrzeug.

Allein im ersten Halbjahr gab es aus den Landkreisen, die flächenmäßig größer als das Saarland sind, rund 65 000 Anrufe bei der Leitstelle. Da können in Spitzenzeiten schon mal an die 120 Telefonanrufe in der Stunde zusammenkommen, berichtet Herr Becker, aber nicht alle Anrufe müssen zum Ausrücken eines Fahrzeuges führen.

Worauf sich jedoch alle Anrufer bei der 112 verlassen können, ist die Betreuung durch die Leitstelle bis zum Eintreffen der Rettungsfahrzeuge. Dazu gehören auch Hinweise für die Erste Hilfe.

Herr Becker hob zum Abschluss nochmals die Aktivitäten der NAOS-Diez hervor, denn mit dem Schulsanitätsdienst wird hier, angestoßen durch Herrn Zimmermann, eine Institution geschaffen, die nicht nur die Erste-Hilfe-Versorgung in der Schule ergänzt, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördert.

Sichtlich gestärkt sehen sich dadurch die jungen Schulsanitäter, denn sie durften erfahren, dass bei allem was sie tun, immer ein starker Partner sie im Hintergrund unterstützt. *hbw*



Mit großem Interesse informierten sich die Diezer Schulsanitäter in der Rettungsleitstelle. Foto: Westerweg

- NMP 6.10.12